



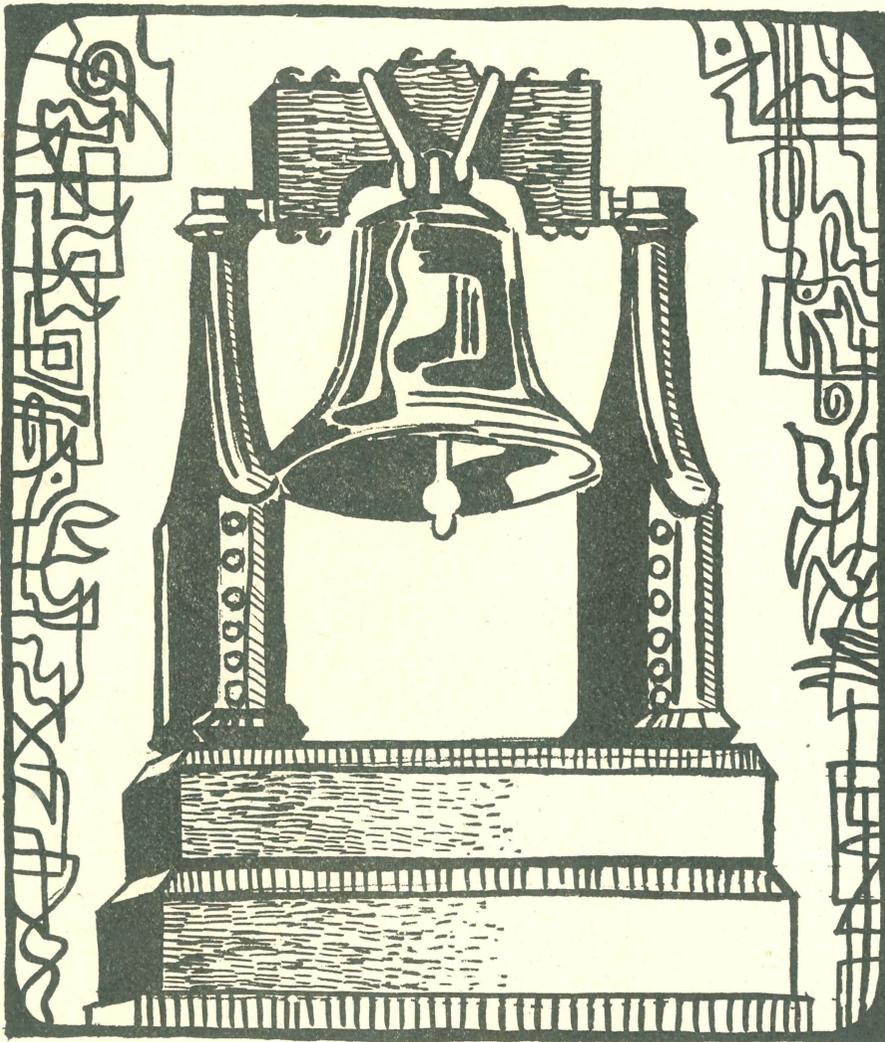
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1976

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland 6S 150.- = rd. 8 Dollar

200 Jahre USA



Liberty Bell (Freiheitsglocke)

Viel Glück im Neuen Jahr!

Die Vereinsleitung der BG.

An das „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“ schließt fast nahtlos das Jahr 1976 an, in welchem das 200jährige Bestehen der USA gefeiert wird. Jene Länder, aus denen Ströme von Auswanderern über das große Wasser gezogen sind und die somit maßgeblich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Vereinigten Staaten beigetragen haben, werden nicht ohne Stolz der historischen Ereignisse gedenken und sich auch an den weltweiten Feierlichkeiten beteiligen. Auch das Burgenland und die Burgenländische Gemeinschaft werden ihren Beitrag leisten.

Als im Jahre 1776 die 13 englischen Kolonien in Nordamerika ihre Unabhängigkeit erklärten und sich zu einem Staatenbund zusammenschlossen, konnte man nicht vorhersehen, daß dieses Land einst die erste Weltmacht werden wird. Auf allen Gebieten der Zivilisation, der Wissenschaft und Technik und manch anderen Bereichen haben die Amerikaner die Entwicklung in der Welt vorangetrieben, und es war einer von ihnen, der 1969 schließlich als erster Mensch den Mond betreten hat.

Will man dieses große Land und seine Menschen verstehen, muß man von der Tatsache ausgehen, daß sich die Amerikaner freudig und begeistert zu ihrem Land bekennen, aber nie verhehlen, eine Nation von Einwanderern zu sein. Kein anderes Land der Welt ist in dieser Hinsicht mit den USA vergleichbar. In der Zeit von 1820 bis 1970 sind rund 45 Millionen Menschen in die Vereinigten Staaten eingewandert. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren zwar zurückgegangen, doch wandern jährlich noch immer mehr als 100.000 Menschen in die Vereinigten Staaten ein. Diese erhalten trotz rascher äußerer Assimilierung ihre mentale Eigenart und bereichern so die Farbigeit und das schöpferische Tun dieser Nation. Dazu kommt, daß auch die früheren Einwanderer ihr völkisches Erbe heute wiederentdek-



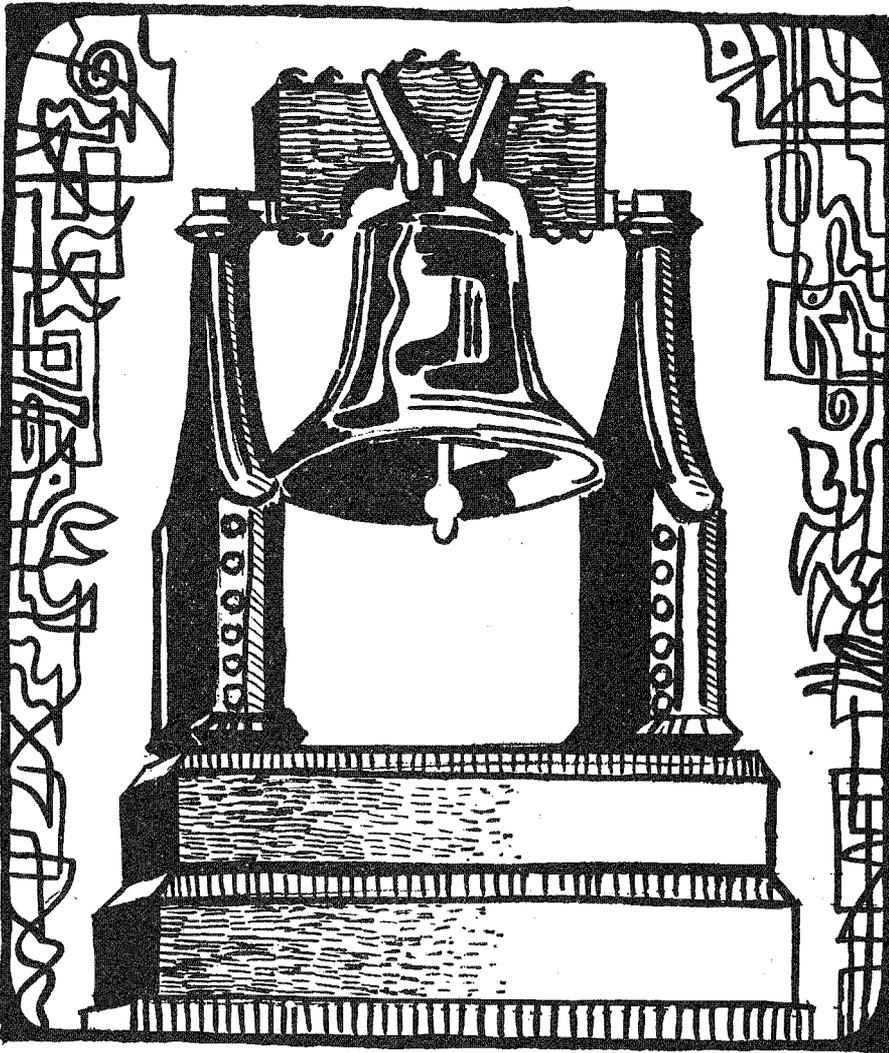
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1976

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

200 Jahre USA



Liberty Bell (Freiheitsglocke)

Viel Glück im Neuen Jahr!

Die Vereinsleitung der BG.

An das „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“ schließt fast nahtlos das Jahr 1976 an, in welchem das 200jährige Bestehen der USA gefeiert wird. Jene Länder, aus denen Ströme von Auswanderern über das große Wasser gezogen sind und die somit maßgeblich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Vereinigten Staaten beigetragen haben, werden nicht ohne Stolz der historischen Ereignisse gedenken und sich auch an den weltweiten Feierlichkeiten beteiligen. Auch das Burgenland und die Burgenländische Gemeinschaft werden ihren Beitrag leisten.

Als im Jahre 1776 die 13 englischen Kolonien in Nordamerika ihre Unabhängigkeit erklärten und sich zu einem Staatenbund zusammenschlossen, konnte man nicht vorhersehen, daß dieses Land einst die erste Weltmacht werden wird. Auf allen Gebieten der Zivilisation, der Wissenschaft und Technik und manch anderen Bereichen haben die Amerikaner die Entwicklung in der Welt vorangetrieben, und es war einer von ihnen, der 1969 schließlich als erster Mensch den Mond betreten hat.

Will man dieses große Land und seine Menschen verstehen, muß man von der Tatsache ausgehen, daß sich die Amerikaner freudig und begeistert zu ihrem Land bekennen, aber nie verhehlen, eine Nation von Einwanderern zu sein. Kein anderes Land der Welt ist in dieser Hinsicht mit den USA vergleichbar. In der Zeit von 1820 bis 1970 sind rund 45 Millionen Menschen in die Vereinigten Staaten eingewandert. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren zwar zurückgegangen, doch wandern jährlich noch immer mehr als 100.000 Menschen in die Vereinigten Staaten ein. Diese erhalten trotz rascher äußerer Assimilierung ihre mentale Eigenart und bereichern so die Farbigeit und das schöpferische Tun dieser Nation. Dazu kommt, daß auch die früheren Einwanderer ihr völkisches Erbe heute wiederentdek-

ken und mit Umsicht pflegen. Dieses Wiederaufleben des Stolzes auf ihre Abstammung und die Intensivierung der Beziehungen zu ihren Herkunftsländern ist ein Phänomen, das alle Einwanderergruppen einschließt und das offiziell gefördert wird. So besteht die amerikanische Fremdsprachenpresse heute aus rund 400 Tages- und Wochenzeitungen, die in 38 Sprachen erscheinen.

Die Einwanderung der Burgenländer nach Amerika ist genau 100 Jahre alt, beträgt also wieder genau die Hälfte der Geschichte der USA. Angesichts der gewaltigen Einwandererströme bleibt sie zahlenmäßig unbedeutend, am erwähnten Bewußtseinbildungsprozeß haben das Burgenland und seine Landsleute in Amerika jedoch einen nicht unbedeutenden Anteil.

Das Wiederaufleben des ethnischen Bewußtseins ist eine Folge des nun schon unbestrittenen, gefestigten Heimatrechtes, des festen Bekenntnisses zu Amerika, aber auch des sozialen Aufstieges. In

der heutigen soziologischen Position können sich die etablierten Einwanderer und ihre Nachkommen schon wieder eine zweite Heimat leisten. Man spricht allgemein von einer Dreistufen-Entwicklung, bei der die Einwanderer zunächst an Sprache und Sitten ihres Heimatlandes festhalten. Die zweite Generation strebt dann besonders stark die Integration in die amerikanische Gesellschaft an. Die Enkel wiederum beginnen das verlorene Erbe wieder zu entdecken. Sie sind emotional und rational motiviert, die Verbindung zu den Herkunftsländern zu festigen und dabei überzeugt, ihrer amerikanischen Heimat einen guten Dienst zu erweisen.

Mögen sich die Vereinigten Staaten von Amerika ihres europäischen Erbes bewußt bleiben. Mögen sie nicht vergessen, daß darin auch der Freiheitswille eingeschlossen ist, den die Einwanderer mitgebracht haben und denen die USA nicht nur ihre Entstehung, sondern auch ihre Größe verdanken.

Die berühmte Freiheitsglocke

von Philadelphia verkündete einst die Freiheit im ganzen Land. Dies verhiess allen Einwanderern durch die Freiheitsstatue im Hafen von New York: Freiheit in der neuen Heimat!

Walter Dujmovits



Landeshauptmann Theodor Kery mit Prof. Walter Dujmovits und Mr. Burits vor der „Liberty Bell“

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Weiden am See

Weiden a. S. war schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts im Besitz des Raaber Domkapitels. Nachdem die Grafen von St. Georgen und Bösing in den Pfandbesitz der Herrschaft Ungarisch-Altenburg kamen, hatten die Weidener Untertanen des Kapitels viele Unannehmlichkeiten durchzustehen.

Die Kriegsfurie der ungarischen Aufständischen im 17. und 18. Jahrhundert verschonte auch die Bevölkerung von Weiden nicht.

Es brach aber im Jahre 1710 ein noch größeres Übel über die Bevölkerung von Weiden a. S. herein, die Pest. In der Zeit von 1710 bis 1715 forderte die Pest nicht weniger als 127 Opfer. Dazu kam noch eine andere Seuche, die Cholera, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Opfer forderte. Viele, viele alteingesessene Familien starben zur Gänze aus.

Im Türkenjahr 1529 flüchtete der damalige Pfarrer mit den Kirchenschätzen vor den herannahenden Türken. Im Jahre 1659 hatte die Kirche zwei Steintürme, auf einem befand sich eine Uhr. Von 1885 bis 1890 wanderten sieben Landarbeiterfamilien, nach Abverkauf der verschuldeten Wirtschaften, nach Amerika aus.

Zur Einbringung des Weinzehents (der zehnte Teil der Weinernte) kamen aus Raab zwei Domherren nach Weiden a. S., die den eingesammelten Wein zunächst in einem großen Keller lagerten. Von hier wurde er dann von



Kapiteluntertanen nach Raab gebracht.

Seit jeher wurde Ackerbau, Viehzucht und Weinbau betrieben. Die arme Bevölkerung befaßte sich mit Fischfang. Es waren dies rund 45 Familien. Weiden a. S. war zur damaligen Zeit eine arme Siedlung!

Um 1890 vernichtete die Reblaus die Weinkulturen. Retter des burgenländischen Weinbaues war damals Prof. Vetter. Nach 1920 setzte die Anpflanzung von Weingärten verstärkt ein. Als 1890 die Hutweide fast zur Gänze aufgeteilt wurde, konnte die Weinbaufläche um rund 200 Katastraljoch vergrößert werden.

Solange das Gemeindegebiet von

Weiden a. S. von feudalem Großgrundbesitz umgeben war, gab es für die Bevölkerung kaum die Möglichkeit einer wirtschaftlichen und sozialen Aufwärtsentwicklung. Erst als der Großgrundbesitz parzelliert und verkauft wurde, war eine Aufstockung der bauerlichen Wirtschaften möglich. Das Raaber Domkapitel verkaufte im Jahre 1930 allein rund 656 ha Grund. Der parzellierte Großgrundbesitz wurde von 176 Käufern erworben.

In Weiden a. S. sind heute noch Zeugen der Vergangenheit festzustellen: Schüttkasten, Pusztabrunnen, Restobjekte des einstigen Kapitelhofes (Neuhofes) u. a. m.

Ein neues Jahr beginnt

Man nimmt den alten Kalender vom Schreibtisch und stellt den mit der Jahreszahl 1976 an seinen Platz. So einfach geht es. Das neue Jahr kann beginnen.

Doch mit dem Wegtun des alten Kalenders ist das vergangene Jahr nicht abgeschlossen.

Der alte Kalender wird nicht in den Papierkorb geworfen. Er hat es nicht verdient. Er war Begleiter durch ein ganzes Jahr. Arbeits- und Feiertage waren in ihm und manches, was nicht verzeichnet wurde: Träume, schöne Erlebnisse und Enttäuschungen. Was er festgehalten hat: Vormerkungen und Termine für Arbeitsbesprechungen, Tagungen, Versammlungen, Treffen und Reisen für die BG., für unsere Gemeinschaft.

Es konnte nicht alles verwirklicht werden. Manches war nur zielführend für die Folgezeit und die Erfüllung von Geplantem kann erst im neuen Jahr oder gar erst in den Folgejahren erwartet werden.

Unsere Gemeinschaft kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es war das „Jahr der Auslandsburgenländer“, in dem des zwanzigjährigen Bestandes unserer Gemeinschaft und der Auswanderung unserer Landsleute, die vor hundert Jahren eingesetzt hatte, gedacht wurde.

Eindrucksvolle und vielbeachtete Feiern, die aus diesen Anlässen in der Heimat und überall dort, wo es Burgenländer gibt, veranstaltet wurden, werden uns unvergeßlich bleiben.

Unsere Gemeinschaft fand allseits Lob und Anerkennung. Die Lorbeeren, die wir dankbaren Herzens entgegennehmen durften, bestätigen die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges und verpflichten zu weiteren Anstrengungen. Sie sollen auch in Zukunft in frischstem Grün erhalten bleiben. Keiner von uns möchte, daß sie als eine Trophäe in einem verlassenem Winkel verwelken und verstauben.

Neue Ideen und Anregungen werden dem bisherigen Lauf unserer Gemeinschaft zwar nicht eine völlig neue Richtung, jedoch eine neue Farbigekeit — aus unverbrauchten und jungen Quellen kommend — geben müssen. Die Zeit steht nicht still, sie stößt immerfort an neue Ufer vor. Die Mittel, deren man sich bisher zur Verwirklichung der gesteckten Ziele bedient hatte, werden sich ändern, werden andere sein müssen.

Damit ist nichts von dem, was wir bis heute angestrebt haben, verloren. Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft bleiben gleich: Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt.

Die Landsleute, die vor Jahrzehnten ins Ausland gingen, haben dort eine neue Existenz und eine neue Heimat gefunden. Sie haben dort Familien gegründet. Ihre Nachkommen sind heute Träger der Tradition, die aus der alten burgenländischen Heimat in die neue Heimat verpflanzt und dort behutsam und mit unaufdringlicher Bescheidenheit gepflegt

worden ist.

Es ist Ehrensache der „Jungen Generation“ unserer ausgewanderten Landsleute, das übernommene Erbe der Ahnen als kostbaren Schatz zu hüten. Daß dies geschieht, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die alte und die neue Welt noch eine Brücke haben, auf der sie zueinanderfinden.

Unsere Gemeinschaft ist von jeher bemüht gewesen, die Verbindung zwischen hüben und drüben über den Atlantik und andere Weltmeere durch briefliche Kontakte, durch Herausgabe einer eigenen Zeitung und durch Gemeinschaftsflüge aufrechtzuerhalten.

Sie hat die Absicht ein BG.-eigenes Reisebüro zu errichten, das unseren Landsleuten u. Mitgliedern neue Möglichkeiten zur schnelleren und bequemeren Überwindung trennender Entfernungen anbieten kann. Daß ein solches Unternehmen, nach rein wirtschaftlichen Richtlinien geführt, nicht Selbstzweck — etwa als Unternehmung zu Gunsten einiger geschäftstüchtiger Manager — sein darf,

Der Landeshauptmann des Burgenlandes an Euch, liebe Landsleute im Ausland!

Meine letzte Besuchsreise in die Vereinigten Staaten im November 1975, also in dem Jahr, das wir zum Jahr der Auslandsburgenländer proklamiert haben, brachte mir wieder ins Bewußtsein, wie sehr unsere Landsleute in den Vereinigten Staaten noch mit der alten Heimat verbunden sind.

Es ist mir ein echtes Bedürfnis, zu Beginn eines neuen Jahres all unseren Landsleuten, die in anderen Ländern und in anderen Kontinenten leben, die besten Grüße des Burgenlandes zu überbringen. Wir alle sind froh darüber, daß die festen Bande unserer Landsleute zur alten Heimat — obwohl nun schon Jahrzehnte vergangen sind, seit sie diese verließen — nie gerissen sind.

Aus der besonderen geografischen Lage, der geschichtlichen Entwicklung und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Gegebenheiten heraus waren diese unsere Landsleute gezwungen gewesen, ihr Brot in der Fremde zu suchen, ob sie nun lange Zeit ferne der Familie und dem Heimatdorf leben mußten oder überhaupt die Heimat verließen, um in der Fremde an den Aufbau einer neuen Existenz zu gehen.

Jedem von uns geht es zu Herzen, wenn er sich an die Landsleute im Ausland wendet, wenn er sie in aller Welt trifft, wenn er im Gespräch mit den Daheimgebliebenen vom Schicksal der Verwandten draußen in der Welt erfährt, wenn er hört, unter welch har-

sondern den Interessen des Weltbundes aller Burgenländer dienen muß, muß als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Es zeugt von einem heute selten gewordenen Optimismus, daß in Zeiten allgemeiner wirtschaftlicher Rezession unsere Gemeinschaft an so etwas denkt. Doch Optimismus war und ist stets ein Wesensmerkmal des Burgenländers gewesen. Er verzweifelt nie, er nimmt das Härteste auf seine Schulter und trägt es ohne Murren. Er ist nie ein Unzufriedener. Er weiß das kleinste Glück zu schätzen, das ihm zufällt. Mit solcher Gesinnung, mit Zuversicht und Hoffnung im Herzen, mit Strudel und Wein im Gepäck, zogen unsere Landsleute in alle Weltteile.

Die meisten von ihnen bewährten sich. Das einzigartige Buch von Prof. Walter Dujmovits, einem Mann, der unsere Heimat mit allen Fasern seines Herzens liebt, beweist es. Das Werk ist im Jubiläumsjahr 1975 erschienen und den Burgenländern in Amerika gewidmet.

Das neue Jahr kann beginnen. Es soll nicht unter dem Motto „Time is money“ stehen. An seinem Beginn möge das deutsche Sprichwort stehen: „Zeit ist Leben und Leben ist Zeit“. Dr. Rudolf Graf

ten Bedingungen sie, die sich dank ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit heute überall schon längst in die Gesellschaftsordnung ihrer neuen Heimat eingelebt haben, ihre burgenländische Heimat verlassen mußten, wie schwer für viele von ihnen der Neubeginn im fremden Lande war.

Erst wenn man dies alles weiß, kann man verstehen, was es heißt, daß heute kein Burgenländer mehr seine Heimat verlassen muß. Und wenn unsere Landsleute heute ihre alte Heimat besuchen, dann sind wir sehr stolz, ihnen zeigen zu können, wie viel Aufbauarbeit hier in den letzten Jahrzehnten geleistet werden konnte.

Den Ausspruch eines Heimkehrers aus Amerika, der gesagt hat, heute wäre hier im Burgenland Amerika, möchte ich abwandeln und allen Burgenländern sagen, es möge für sie, wo immer sie heute leben, stets gelten, daß Burgenland überall dort ist, wo Burgenländer in Verbundenheit mit ihrer Heimat leben.

Der Landeshauptmann v. Burgenland:
Theodor Kery

Der Bischof des Burgenlandes zum Beginn des neuen Jahres!

Meine lieben Burgenländer in Canada und in den Vereinigten Staaten!

In den letzten Wochen hatte ich Gelegenheit, in Canada und in den Vereinigten Staaten zu weilen und hierbei vielen von Euch zu begegnen. Ich denke noch gerne zurück an die schönen und erhebenden Gottesdienste, die wir gemeinsam gefeiert haben, an die Heimatabende, wo wir die Heimat wieder so nahe verspürt haben und

nicht zuletzt an Einzelbegegnungen, deren es viele gegeben hat. Diese Tage mit ihrem reichen Programm werden mir und auch der Gruppe, die mit mir bei Euch gewesen ist, unvergeßlich bleiben.

Ich halte es daher für meine Pflicht, für die liebe Aufnahme, die wir überall erfahren haben, zu danken. Der Dank gebührt allen, vor allem aber jenen, die am Zustandekommen dieser Feierlichkeiten mitgewirkt haben und nicht zuletzt der Burgenländischen Gemeinschaft hüben wie drüben. Es wird mir eine Freude sein, diesen meinen Dank Euch auch in der alten Heimat abstaten zu können.

Mein Grundanliegen, das mich bei Euch immer wieder bewegt hat, habe ich in die Worte zusammengefaßt: Treu der Heimat, treu dem Glauben.

Wenn ich Euch an die alte Heimat erinnert habe, so wollte ich damit Euren Blick von der neuen Heimat keineswegs abwenden. Dies wäre unrealistisch, weil Ihr ja in der neuen Heimat leben müßt. Ich wollte Euch vielmehr an all das Gute und Schöne erinnern, das Euch die alte Heimat geschenkt und auch mitgegeben hat. Gerade damit solltet Ihr das Leben in der neuen Heimat wirksam beeinflussen und mitgestalten. Vergeßt daher niemals, wo einst Eure Wiege stand oder die Eurer Vorfahren.

Nicht minder eindringlich habe ich Euch aufgerufen, dem Glauben die Treue zu halten. Ich weiß, daß dies nicht immer leicht ist, zumal Ihr Euer gewohntes Leben in der alten Heimat mit ganz neuen Verhältnissen eintauschen müßt. Manche sind leider diesen Belastungen erlegen und haben zumindest den äußeren Kontakt zur Kirche und damit auch zu einem regelmäßigen religiösen Leben verloren. Gottlob haben aber auch nicht wenige diese Prüfungen überstanden und halten die Treue zum Glauben ebenso wie zu Hause. Allen möchte ich daher wieder zurufen: Haltet dem Glauben die Treue. Es ist das jener Glaube, den Euch Eure Eltern als kostbarstes Gut mit auf den Lebensweg gegeben haben. Und Ihr wißt, daß es niemand mit Euch so gut gemeint hat, als gerade Eure Eltern. Seid dabei nicht nur um Euch selbst besorgt, sondern auch um Eure Landsleute, die mit Euch jenseits des großen Wassers leben und die oft auf Euer gutes Wort warten. Wohl gibt es deutsche Seelsorger, aber leider sind es derer zu wenig. Umso wichtiger ist es daher, daß sich jeder um seinen Mitmenschen verantwortlich weiß und ihm hilft, über Krisen hinwegzukommen. Ihr selbst werdet dafür letztlich nur Dank ernten.

Weihnachten ist vorüber. Bis Euch diese Zeilen erreichen, werden wir schon im neuen Jahr sein. Gerade in diesen Tagen werdet Ihr stark an die alte Heimat zurückdenken.

Ich benütze diese Gelegenheit, um

Euch allen ein erfolgreiches neues Jahr zu wünschen, in dem Ihr wieder viel Freude und Kraft für Euer Leben schöpfen möget. So ausgerüstet werdet Ihr die Probleme des Lebens sicher meistern.

In herzlicher Verbundenheit grüßt und segnet Euch

Stefan Laszlo
Bischof von Eisenstadt

Der Bischof von Eisenstadt schrieb an die BG.:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Von unserer großen Reise wieder zurückgekehrt, möchte ich Ihnen als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft für das gute Gelingen unserer Begegnung mit Burgenländern in Canada, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Mexiko danken. Ich hatte wieder Gelegenheit, mit vielen Burgenländern zu sprechen und konnte manche Freude bereiten wie auch selbst erleben.

Wie ihnen wohl bekannt ist, sind unsere Landsleute gerade für eine Begegnung im Glauben so dankbar. Die Gottesdienste und auch die darauffolgenden Heimatabende werden uns unvergeßlich bleiben.

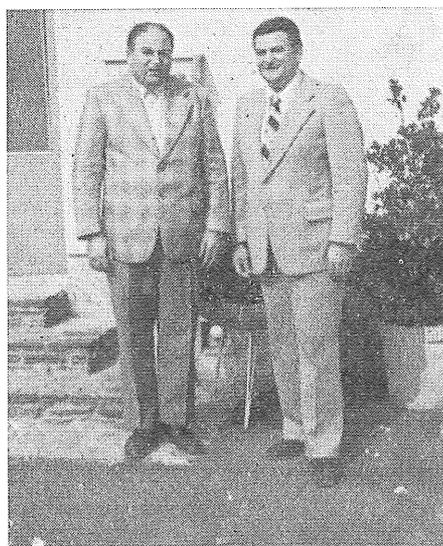
Ich würde vorschlagen, in einer der nächsten Nummern der Burgenländischen Gemeinschaft die Adressen der Kirchen mit deutscher Seelsorgesprache in Toronto, Chicago, New York und auch anderswo bekanntzugeben. Die Leser werden Ihnen dafür sehr dankbar sein.

Mit herzlichen Grüßen empfiehlt sich

DDr. Stefan Laszlo
Bischof von Eisenstadt

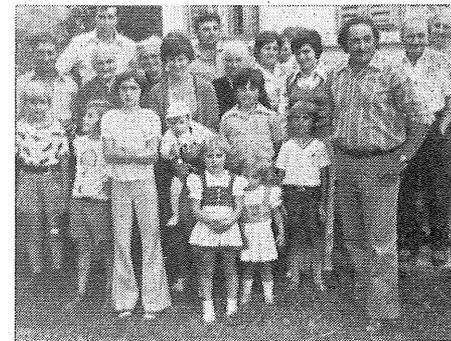
(Anmerkung: Die Burgenländische Gemeinschaft will dieser Bitte gerne nachkommen und gibt den Dank gerne an unsere Mitarbeiter in Amerika weiter!)

Lieber Besuch aus Amerika



Der Präsident des Austrian Van-

couver Clubs, Franz Posch, besuchte im Herbst vergangenen Jahres auch die Burgenländische Gemeinschaft in Mogersdorf. Präsident Posch wollte mit diesem Besuch die Zusammenarbeit seines Clubs mit der BG. in Vancouver dokumentieren. Bekanntlich ist in Vancouver Mr. Felix Temmel der Gebietsreferent der BG., der zugleich auch Funktionär im Austrian Vancouver Club ist. Hier im Bilde (rechts) Präsident Posch mit seinem Bruder Josef Posch aus Deutsch Kaltenbrunn.



Alfred, Hilda, Waltraud und Fredi Urban aus Brooklyn, N. Y., weilten diesen Sommer auf Heimaturlaub. Sie stammen aus Kulm-Eberau. Sie danken für die schönen Urlaubstage und senden liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten im Burgenland.



Unser langjähriges Mitglied Mrs. Julian Nagl aus St. Louis/Mo. nahm während ihres Heimaturlaubes auch an der Amerikawoche in Güssing, wo sie mit Präsident Gmoser zusammentraf, teil. Mrs. Nagl kommt aus Großpetersdorf. Sie war schon sechsmal auf Heimatbesuch im Burgenland. Diesmal feierte sie ihren Hochzeitstag (den 49.!) mit vielen guten Freunden.

50 Jahre Steirerclub Chicago

Der Steirer Club von Chicago beging im festlichen Rahmen sein 50. Bestandsjubiläum. Die Steirer-Kolonie ist ein nicht zu übersehendes Glied des österreichischen Vereinslebens dieser Stadt. Durch ihren Eigenbesitz, die Steirer Alm bei Lily Lake, konnten im Verlauf der Jahre zahllose Großstädter ein erholungsreiches Wochenende genießen.

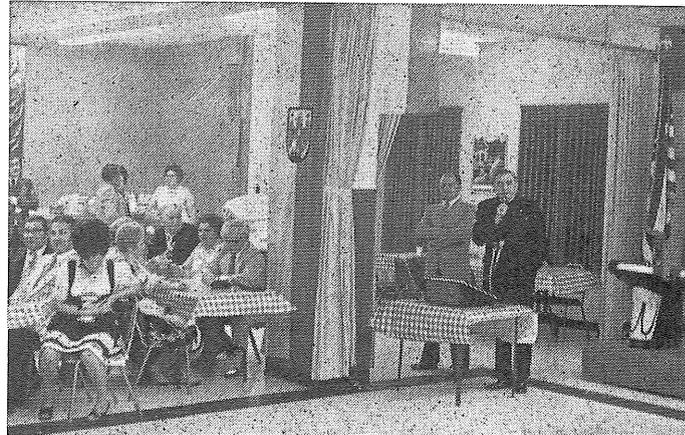
Burgenlands Bischof in Nordamerika

Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo besuchte mit einer Delegation aus Anlaß „20 Jahre BG.“ und „100 Jahre Auswanderung“ Städte in Canada und in den USA und Mexiko. Der Bischof wurde überall herzlich von den Landsleuten empfangen.

Nachstehend bringen wir einige Bilder von diesem Besuch des burgenländischen Oberhirten.



In Chicago wird der Diözesanbischof vom Generalkonsul Adler und der Burgenländischen Gemeinschaft begrüßt.



Beim Heimatabend in Chicago — veranstaltet von der Burgenländischen Gemeinschaft — spricht Diözesanbischof DDr. Laszlo zu seinen Landsleuten. Neben dem Bischof der Gebietsreferent der BG. in Chicago, Mr. Frank Volkovits.



Auf dem Flugplatz von New York wird Bischof Laszlo von Miss Burgenland und von Vertretern der BG. willkommen geheißen.



Nach dem Gottesdienst in der Patrikiskirche von Toronto gibt es ein frohes Treffen mit den Landsleuten.

Bischof DDr. Stefan László schnitt Kuchen an

In Ehrfurcht waren die Burgenländer in die St. Josephs Kirche, Yorkville, gekommen. Der Bischof vom Burgenland, DDr. Stefan Laszlo, las aus Anlaß „100 Jahre Burgenland“ eine Pontifikalmesse in deutscher Sprache. Anschließend gab es bei Kaffee und Kuchen eine Plauderstunde mit dem Bischof, der voll von Fröhlichkeit sprühte. Er schnitt eine große Torte an und jeder der Anwesenden ließ es sich gut schmecken. Joe Baumann von der Burgenländischen Gemeinschaft, John Wukitsevits, Präsident der „First Burgenländer Society New York“ und Monsignore Harry J. Byrne, J. C. D. von der St. Josephs Kirche erhielten aus den Händen des Bischofs eine Medaille der heiligen Madonna von Eisenstadt, Oberberg, wo Joseph Haydn begraben liegt, in Gold. Auch zwei Miss Burgenland New York, sowie die Tochter von Joe Baumann erhielten Geschenke vom Bischof.

Die New Yorker Burgenländer und die St. Josephs Kirche revanchierten sich mit schönen Geschenken und nur zu schnell verging dieser Abend, der ganz im Zeichen der Heimatverbundenheit der Burgenländer stand.

Bischof DDr. Stefan Laszlo kam mit einer Delegation von 18 Personen, Priester und Laien inbegriffen. In Toronto, Canada, nahm der Bischof beim Edelweiß Club eine Fahnenweihe vor. Chicago war ein weiteres Ziel der Reise. Kardinal Cody und Bürgermeister Daley wurden vom Bischof mit Geschenken geehrt. Ein Heimatabend der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Reisegesellschaft. In New York war Bischof DDr. Laszlo Gast beim österreichischen Generalkonsul, beim stellvertretenden Bischof von New York und den Vereinten Nationen. Der Abschluß des Trips über den Ozean ging in Mexico City vor sich. Eisenstadt verbindet große Freundschaft mit Mexico und DDr. Laszlo war gekommen, eine von Deutschen und Österreichern erbaute neue Kirche zu weihen.

Überrascht waren die Gäste aus dem Burgenland von „drüben“ über die Burgenländer auf diesem Kontinent. „Doch so sind eben die Burgenländer“, sagte DDr. Laszlo und fuhr fort, „die alte Heimat haben sie und werden sie nie vergessen“.

Heimatbesuch 1975



Auf Heimatbesuch in Deutsch Kaltenbrunn waren Mr. und Mrs. Rudy und Hildegard Himler, Mrs. Reichl und Mrs. Himler, Mr. und Mrs. John Marcia und Mr. und Mrs. John Palco (aus Allentown u. Northampton, Pa.). Bei dieser Gelegenheit besuchten sie auch die BG. in Mogersdorf. Mit Präsident Groser, der ihnen die Landschaft an der Grenze zeigte und über die Geschichte von Mogersdorf berichtete, konnten sie anschließend beim Kreuzstadel auf dem Schloßberg ein paar nette Stunden verbringen.

Auf Heimatbesuch weilte vor kurzem auch Mrs. Hansi Buck aus Randallstown/Md. in Fürstenfeld. Bei ihrem Rückflug nach Amerika nahm sie auch die Tochter des bekannten Ing. Alexander Werschitz (Elektrofachgeschäft in Fürstenfeld) auf ein paar Wochen mit nach Amerika.

Martinifeiern in Österreich im Zeichen des Jubiläumsjahres Martinifeier in Wien

Am 8. November fand wieder die traditionelle Martinifeier der Burgenländer Landsmannschaft in Wien statt. Das Bühnenbild, das diesmal unter dem Motto „100 Jahre Auswanderung“ stand, wurde vom Dipl. Grafiker Erwin Moravitz aus Oberwart entworfen. Hohe Persönlichkeiten der Bundes- u. Landesregierung und aus Wien waren erschienen. Als Vertreter der Burgenländischen Gemeinschaft waren Prof. Walter Dujmovits und Komm.-Rat Dir. Franz Rath anwesend.

2. Martiniabend in Fürstenfeld

Kürzlich hielt die BG. — Sektion Fürstenfeld — im Hotel-Restaurant Franz Hitzl & Sohn ihren 2. Martiniabend ab. Bei dieser Gelegenheit wurde der für die BG.-Sektion sehr verdienstvolle Fleischermeister Rudolf Kern mit einer Dankesurkunde vom Präsidenten der BG. geehrt. Rudolf Kern stammt aus Neusiedl b. G. und ist seit vielen Jahren in Fürstenfeld als Fleischermeister tätig. Seit Gründung der BG.-Sektion Fürstenfeld hat er sich dieser angeschlossen und arbeitet in dieser Gemeinschaft rege mit. Unter den Gästen sah man auch den Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld, Notar Dr. Rudolf Maier. Für Stimmung sorgte bestens Insp. Friedrich Burits (Güssing) mit seiner Harmonika.

Martinifesttage in Neusiedl b. G.

Auch im Gasthof Otto Vollmann in Neusiedl bei Güssing fanden vom 7.

bis 11. November 1975 wieder die traditionellen Martinifesttage statt. Steirisch-burgenländisches Feuerwehrtreffen, Weinkost, Ganslessen und Musik für die Jugend bereicherten das Programm.

20 Jahre Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark

Die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark hat anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums das Programm für das 20. Martinifest in Graz besonders festlich gestaltet. Erstmals gab es in Graz einen Burgenländischen Frühschoppen mit Blasmusik sowie Vorführungen von Folklore- und Volkstanzgruppen aus dem Burgenland. Außerdem wurde mit Kostproben von burgenländischem Brot und Schnaps der Grazer Bevölkerung ein Willkommen begrüßt und so die Verbundenheit der Burgenländischen Landsmannschaft mit der steirischen Landeshauptstadt dokumentiert.

Höhepunkt des Martinifestes war abermals die schon zur Tradition gewordene Zusammenkunft und der Festakt im Brauhaus Puntigam, wo der Panther- und Hubertussaal wieder bis auf den letzten Platz besetzt war. Selbstverständlich wurden auch Vertreter der Stadt Graz, sowie Spitzen von Behörden, Ämtern und Wirtschaft als Ehrengäste von Obmann Wilhelm Portschy herzlich begrüßt. Mit ihrer Anwesenheit haben die österreichische Wenkönigin 1975 Helga I. aus Gols und die steirische Weinkönigin Hermine I. aus Pößnitz bei Leutschach das 20. Martinifest beehrt.

Mit einer burgenländischen und steirischen Weinkost, mit einem Glückshafen und nicht zuletzt mit dem traditionellen Ganslessen hat das 20. Martinifest seinen Höhepunkt erfahren.

Städteflüge ab Wien

Tokio	ab öS 13.950.—
Istanbul	ab öS 2.680.—
Tunesien	ab öS 2.700.—
Paris	ab öS 2.990.—
London	ab öS 1.920.—
Athen	ab öS 2.350.—
Kreta	ab öS 2.890.—

und andere mehr. Nähere Informationen und Buchungen durch die BG.



**AUTO-
VERLEIH**

Das führende Europäische Leihwagenunternehmen mit mehr als 1000 Stationen

Ihre Leihwagenreservierung für den nächsten Aufenthalt in der Heimat zu äußerst günstigen Konditionen nimmt entgegen:

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
8382 Mogersdorf 2, Tel. 03154-25506

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAUF: Den Bund der Ehe schlossen Walter Karner und Marianne Eger.

ANTAUF: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Franz und Barbara Czarich, Wulkastraße.

ASCHAU: Frieda und Gustav Fürst, Nr. 79, feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

BOCKSDORF: Gisela Rothen starb im Alter von 63 Jahren.

BURGAUBERG: Reinhard Kramer und Gertrude Gurdet schlossen den Bund der Ehe.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Es heirateten Ilse Marth und Alfons Balawa aus Leoben. Den Ehebund schlossen Ing. Rudolf Schabhüttl und Theresia Seinitz aus Limbach sowie Norbert Weber und Ingrid Erkingner.

DEUTSCHKREUTZ: Werner Krall, Lackenbach, Hauptplatz 1, und Christl Putz, Karnergasse 15, gaben sich das Ja-Wort.

DEUTSCH TSCHANTSCHEN-DORF: Eduard Karausz starb im Alter von 54 Jahren.

DOBERSDORF: Karl Mayer vermählte sich mit Hildegard Groß aus Hatendorf. Es vermählten sich Anton Janoch und Rosemarie Schukler.

DOIBER: Den Bund der Ehe schlossen Johann Kahr und Christine Feuchtl.

EBERAU: Der Tischlermeister Edmund Schrammel aus Unterbildein und die kaufmännische Angestellte Gertrude Müllner schlossen den Ehebund. Es starb die 84jährige Pensionistin Anna Koller aus Unterbildein.

EDELSTAL: Karl Scheumbauer starb im 53. Lebensjahr.

EISENSTADT: Das Burgenland weist derzeit 15.408 Gästebetten auf. Das ist gegenüber 1974 eine Zunahme um 281 Betten. Mit 2234 Einheiten liegt Podersdorf weit an der Spitze, gefolgt von Mörbisch (1174), Illmitz (1030), Neusiedl am See (1009) und Bad Tatzmannsdorf (951).

FRANKENAU: Andreas und Maria Berlanovich feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

FORCHTENSTEIN: Maria Geisendorfer, Hauptstraße, und Josef Wagner sowie Gisela Spuller, Glockenberg, und Johann Strodl, Stauseestraße, schlossen den Bund der Ehe.

GATTENDORF: Christine Tröstl

und Ing. Johann Harmat, Zurndorf, schlossen den Bund fürs Leben.

GOLS: Ingrid Bauer, Neustiftgasse 57, und Christian Fröhlich sowie Ingrid Frühwirth, Hutweidegasse 31, und Ernst Jandl vermählten sich.

GRAFENSCHACHEN: Karl Bauer aus Pinkafeld und Ingrid Luif schlossen den Bund der Ehe. — Silberhochzeit feierten Johann und Gerda Seier. — Es starben Maria Pratl im Alter von 47 Jahren und Theresia Kuderer im Alter von 79 Jahren.

GROSSMUTSCHEN: Einen Tag nach seinem 78. Geburtstag starb Franz Jambrits.

GROSSPETERSDORF: Das neue Behindertenheim in Großpetersdorf, ein Heim für psychisch Geschädigte, denen hier durch Arbeitstherapien eine Wiedereingliederung in die Wirtschaft möglich gemacht werden soll, konnte fertiggestellt werden. Das Wohn-Arbeitsheim der „Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit“, das mehr als 20 Heimplätze bietet, stellt auf dem Gebiet der Resozialisierung in Österreich ein Novum dar.

GÜNSECK: Den Bund der Ehe schlossen: Helmut Dietler mit Gertrude Hetlinger und Ludwig Aumüllner mit Hilda Laschober.

GÜTTENBACH: Der Pensionist Leo Hajszan, Nr. 90, starb im Alter von 53 Jahren.

HALBTURN: Den Bund fürs Leben schlossen Helmut Beck und Elfriede Stadler. — Johann Stadler starb im 85. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ I. L.: Landesmittel in der Gesamthöhe von 15.000 Schilling erhielt die Chorvereinigung für den Ankauf von Trachtenblusen. — Monika Neubauer und Heinz Neubauer aus Eitendorf schlossen den Ehebund.

JABING: Im Alter von 85 Jahren starb Anna Parkas. — Ewald Ringhofer und Irmgard Wurglits aus Großpetersdorf schlossen den Bund der Ehe.

JENNERSDORF: Karl und Aloisia Feutl, Nr. 335, feierten ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum.

INZENHOF: Albert Murlasits, Nr. 94, und Christine Gilly aus Güssing, Langzeil 30, schlossen die Ehe. Johann Krumpf vermählte sich mit Gisela Siderits, Nr. 58.

KITTSEE: Im 72. Lebensjahr starb die Pensionistin Maria Drobela, Preßburgerstraße 28. — Das

Fest der Silbernen Hochzeit feierten Maria und Julius Karovitsch, Ziegelofengasse 14, Julianna und Wilhelm Stöger, Hauptplatz 46, Susanna und Simon Müllner, Am Schanzl 22, Josef und Anna Müllner, Bahngasse 7.

KLEINWARASDORF: Im 56. Lebensjahr starb Thomas Sosztarich.

KLINGENBACH: Den Bund der Ehe schlossen Matthias Biricz und Anna Dragschits.

KROBOTEK: Das Volksbildungswerk hielt in Krobotek eine Kulturwoche ab. Folgende Veranstaltungen standen auf dem Programm: ein Lichtbildvortrag über Umweltschutz und Landschaftserhaltung, eine Tonbandreihe über 50 Jahre Passionsspiele St. Margarethen, ein Vortrag von Frau Dr. L. Stipberger, weiters ein Vortrag über örtliche Raumplanung von Dipl.-Ing. H. Grosina und zum Abschluß ein Heimatabend mit OSR Reisinger, der Musikkapelle Krobotek und dem Hackbrett-Harmonika-Duo Schwartz.

KUKMIRN: Im Alter von 64 Jahren starb der Landwirt Franz Fuchs. — Den Bund der Ehe schlossen der techn. Angestellte Ernst Nemeth, Pausendorf/Knittelfeld, und die Angestellte Pauline Illigasch, Nr. 111.

LACKENBACH: Erika Friedl und Josef Haller feierten Hochzeit.

LIMBACH: Im Alter von 44 Jahren starb der Landwirt Karl Wagner, Nr. 70, an den Folgen eines Traktorunfalles.

LITZELSDORF: Walter Mühl und Lilli Pauli schlossen die Ehe.

MOGERSDORF: Im vollbesetzten Kongreßsaal fand ein vom Kulturkreis Jennersdorf unter der Leitung von Stefan Müller gut gelungener Heimatabend statt. Die Zuseher waren von den Darbietungen begeistert. Besonders gut gefiel der kleine Günther Beck mit seiner herrlichen Stimme. Die Bevölkerung brachte zum Ausdruck, daß solche Heimatabende in Mogersdorf wieder stattfinden mögen.

NEBERSDORF: Johann Oswald und Adelheid Dommanich schlossen den Bund der Ehe.

NEUHAUS A. KLB.: Kurt Uitz und Theresia Repp schlossen den Bund der Ehe.

NEUSTIFT B. G.: Goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Johann und Emilie Fischl (Nr. 95).

NIKITSCH: Alois Buzucky starb im Alter von 65 Jahren. — Hilda

Ifkovich vermählte sich mit Karl Kerber aus Ehrenwald in Tirol.

OBERDROSEN: Josefa Poglitsch, Nr. 20, starb im 83. Lebensjahr.

OGGAU: Geheiratet haben: Michael Kucher und Brigitte Manschitz, Josef Mohl und Christine Kucher, Johann Reinprecht und Gertrude Berger sowie Franz Kern und Herta Rainer.

PINKAFELD: Den Bund der Ehe schlossen Adolf Johann Hanzl und Annemarie Wayerich sowie Harald Binter und Annemarie Schuch.

POPSENDORF: Josef Schlener starb im Alter von 74 Jahren.

PÖTTSCHING: Herbert Marchart und Anna Pankl schlossen den Bund der Ehe.

RATTERSDORF: Die Ehe schlossen Johanna Frühwirth und Friedrich Pratschner. — Es starb Theresia Weber, 72.

RAUCHWART: Die Ehe schlossen Werner Frey und Maria Blaukovits (Rauchwart).

RECHNITZ: Hans Gabriel und Heidemarie Wunderler schlossen den Bund der Ehe. — Vor kurzem starb Anna Stipsits (Kirchengasse 10). Anna Widni (Mühlbachgasse 77) starb im Alter von 83 Jahren.

RETTENBACH: Im Alter von 66 Jahren starb Johann Zumpf.

SCHACHENDORF: Für das neue Grenzzollamt Schachendorf wurden die entsprechenden Geldmittel vom Bautenministerium bereitgestellt. Derzeit laufen die Ausschreibungen, die Vergabe wird noch heuer erfolgen, so daß das Grenzzollamt termingerechtem im Jahre 1976 fertiggestellt sein wird. Die Straßenbauarbeiten auf österreichischer Seite sind bereits im wesentlichen vollendet, auch auf ungarischer Seite wird fleißig gearbeitet. Wie Landesrat Dr. Vogl als Baureferent der Landesregierung erklärte, kann damit dem Wunsch des südlichen Burgenlandes nach einem gut ausgebauten neuen Grenzübergang Rechnung getragen werden.

STEGERSBACH: Es vermählten sich die Hotelierstochter Gertrud Novosel und der Mechaniker Leo Wagner sowie die Absolventin der Höheren Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe Oberwart Renate Haubenhofer und der Telegr.-Angestellte Werkmeister Karl Rosenkranz. — Im Pfarrzentrum „St. Aegy“ in Stegersbach wurde eine Beratungsstelle der Arbeitsgemeinschaft katholischer Jugend der Diözese Eisenstadt — die erste im Burgenland — eröffnet.

ST. MARTIN/RAAB: Die Wassergenossenschaft „Doiber-Dorf“ er-

richtete anfangs der 60er-Jahre eine Versorgungsanlage. Da die Ergiebigkeit der Quellen zurückgegangen ist, mußten neue Brunnen erbohrt werden. Zugleich wurde die Transportleitung verlängert und vier weitere Interessenten angeschlossen.

ST. MICHAEL b. G.: Es starb Franz Cseri im Alter von 47 Jahren.

SUMETENDORF: An den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles starb Brigitte Kedel aus Strem, Ortsteil Sumetendorf.

TADTEN: Anna Graisy starb im 80. Lebensjahr.

TRAUSDORF: Es vermählten sich Zita Holdhegy und Franz Handl aus St. Margarethen. Den Ehebund schlossen weiters Felicitas Palanich und Ewald Vlasich aus Antau.

UNTERLOISDORF: Inge Krutzler vermählte sich mit Hermann Käsznar aus Klostermarienberg.

URBERSDORF: Maria Hanzl starb im Alter von 85 Jahren.

Aus dem Nachbarland Steiermark

FÜRSTENFELD:

St. Severin feiert 100jährigen Bestand des Ordens

Das Missionshaus St. Severin feierte den 100jährigen Bestand der Missionsgesellschaft vom Göttlichen Wort. Aus diesem Anlaß fand ein Festgottesdienst statt, der als rhythmische Messe gestaltet war und vom Diözesanbischof in Konzelebration mit zehn Patres gefeiert wurde.

Der Rektor des Hauses, P. Kurt Bacher, begrüßte besonders herzlich den Bischof sowie den Provinzial der SVG, P. Leopold Bauer, der vielen Fürstenfeldern noch aus seiner früheren Tätigkeit als Rektor von St. Severin bekannt ist. In der feiernden Gemeinde bemerkte man auch die Herren Bezirkshauptmann ORR Dr. Franz Fromm und Bürgermeister Dr. Rudolf Meier.

Schulbau in Fürstenfeld

Der Gemeinderat unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Rudolf Maier beschloß, ein an das künftige Schulsportzentrum anrainendes Areal in der Klostersgasse zum Bau der vom Unterrichtsministerium fest zugesagten Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe zur Verfügung zu stellen. Dabei soll der aus dem Mittelalter stammende Bau der Pfeilburg baulich integriert und erhalten werden.

Der Gemeinderat beschloß weiter, der Firma Eumig zwecks Ver-

größerung ihres Industrieareales und damit zur Ausweitung der Produktion und Schaffung existenzgesicherter Arbeitsplätze einen Aufschließungskostenbeitrag von 5 Millionen Schilling zu gewähren.

WALLERN: Nach schwerem Leiden starb der Landwirt Georg Halbauer, Feldgasse 21.

WEINGRABEN: Den Bund fürs Leben schlossen Maria Woschitz und Karl Palatin.

WELTEN: Es vermählten sich Margarete Weber und Josef Gangl.

WIESEN: Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten Theresia und Leopold Klauninger. — Den Bund fürs Leben schlossen Andrea Klawatsch, Bahnstraße, und Franz Koch aus Krensdorf.

WÖRTHBERG: Ilse Aloisia Sommer schloß mit Josef Mozgan aus Eisenhüttl die Ehe. — Karoline Klär starb im 78. Lebensjahr.

WULKAPRODERSDORF: Es vermählten sich Gertrude Sostrosnik, Obere Hauptstraße, und Johann Czele aus Sigleß.

ZAGERSDORF: Maria Dobrovits, Haushälterin im Pfarramt Zagersdorf, starb im 67. Lebensjahr.

ZUBERBACH: Anna und Koloman Pratscher, Nr. 68, feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

Die gemeindeeigene Jagd im Revier Burgau wurde wieder an den Betriebsleiter der örtlichen Molke- und Käsefabrik, Walter Schragen, um 18.000 Schilling jährlich verpachtet. Mit eingeschlossen ist die Benützung von zwei Fischteichen, doch muß der Pächter der Gemeinde die Hälfte der jährlich zum Abschluß freigegebenen Einsenböcke für Repräsentationsanliegen überlassen.

DIETERSDORF: Kürzlich hatte der Tischlergeselle Hermann Janisch, Nr. 22, bei Breitenfeld a. d. R. einen Verkehrsunfall und wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Landeskrankenhaus Fürstenfeld eingeliefert.

LOIPERSDORF: Es starb Pfarrer i. R. Geistl. Rat Franz Guttmann. Er war Pfarrer von Loipersdorf in den Jahren 1940 bis 1965 und stand im 80. Lebensjahr.

NESTELBACH: In Enzenbach-Hörgas starb Alois Gindl im 63. Lebensjahr.

SÖCHAU: Nach dem Abschluß langjähriger und langwieriger Grundabtretungsverhandlungen konnte mit dem Ausbau der Orts- umfahrung in Söchau, Bezirk Fürstenfeld, begonnen werden.

Auch Südamerika feierte das Jubiläumsjahr

Nachstehend ein Bericht aus Brasilien (Sao Paulo)



Friedrich Wenger bei der Festrede (im Vordergrund Prof. Amadeus Bouczan)



Landsleute aus Wien beim Heimatabend der BG. in Sao Paulo, Brasilien



István Országh vertrat in seiner Rede die Ungarn



Frauen, aus dem Burgenland stammend, beim Jubiläums-Heimatabend

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der burgenländischen Auswanderung und des 20jährigen Bestehens der „Burgenländischen Gemeinschaft“ fand im Saale der „Österreichisch-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg“ ein Heimatabend statt, zu dem nicht nur zahlreiche Burgenländer, sondern auch Oststeirer, Wiener und Anrainer aus dem ungarischen und kroatischen Grenzraum erschienen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen eröffnete der Gebietsreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für Sao Paulo, Friedrich Wenger, den Abend mit einer herzlichen Begrüßung. — Beginnend mit seinen persönlichen Eindrücken vom Burgenland, ging er über zu einem kurzen Bericht über die historische und ethnographische Entwicklung dieses Gebietes, das aus einem Teil der im Jahre 14 v. Chr. gegründeten römischen Provinz „Pannonia“ hervorging. Noch heute nennt man deshalb dieses Gebiet, das zwischen Wien, Graz, Buda-

pest, Preßburg und Agram liegt, den „pannonischen Raum“.

Diese Zusammengehörigkeit hört auch heute keineswegs bei den Grenzpfählen auf, was unter anderem auch aus den zahlreichen zweisprachigen Orts- und Kirchentafeln, den ungarischen Kultur- und Brauchtumsgruppen, den dreisprachigen Symposien und den sonstigen Kontakten und Begegnungen zu ersehen ist. Das Burgenland ist deshalb ein Musterbeispiel für ein Zusammenleben in dieser Form und die Tatsache, daß sich Menschen, die Jahrhunderterte zusammengelebt haben, sich über Staatsgrenzen die Hände reichen zu einer kulturellen Zusammenarbeit, ist für den so schwer zu erreichenden Völkerfrieden von größter Bedeutung.

Nach einer kurzen Besprechung der burgenländischen Auswanderung ging der Vortragende über zur Bedeutung der „Burgenländischen Gemeinschaft“, die vor 20 Jahren gegründet wurde und die heute schon in vielen Ländern, wo Burgenländer leben, viele Stützpunkte hat als starke Verbindung zur alten Heimat. Kein einziger Burgenländer in der Welt

soll abseits der „Burgenländischen Gemeinschaft“ stehen! Die erstaunlichen Fortschritte des Burgenlandes nach den beiden verheerenden Weltkriegen hat die Welt aufhorchen lassen. In bedeutendem Maße haben zum Wiederaufbau dieses Burgenlandes die ausgewanderten Burgenländer, die es im Ausland teilweise zu einem beachtenswerten Wohlstand gebracht haben, beigetragen. Österreich ist stolz auf seine Burgenländer, die es in so kurzer Zeit zu einer derartig weltweiten Organisation gebracht haben. Die „Burgenländische Gemeinschaft“ ist interessiert daran, auch in Sao Paulo die dort lebenden Burgenländer und deren Nachkommen zu erfassen und einen Freundeskreis zu schaffen, da nachgewiesenermaßen Hunderte von Burgenländern nach Brasilien ausgewanderten.

Abschließend bat Herr Wenger die anwesenden Burgenländer, sich für die Gründung eines Freundeskreises einzusetzen, die ihnen bekannten, hier ansässigen Burgenländer ausfindig zu machen und Vorschläge für weitere Abende bis zur nächsten Zusammenkunft auszuarbeiten.

Nach diesem Vortrag erhob sich Herr István Országh, begrüßte die Anwesenden und befürwortete die Absicht, auch in Sao Paulo einen Freundeskreis oder Stützpunkt der Burgenländer und deren Freunde zu bilden. Er sprach nicht nur im Namen der ungarischen Minderheit im Burgenland, sondern auch für die im ungarischen Raum verbliebenen Menschen derselben Kultur. Er berichtete, daß er knapp hinter der ungarischen Grenze, in dem Ort Szombathely (dem früheren Steinamanger) geboren wurde und daß er immer in enger Verbindung mit dem heutigen Burgenland stand. Er sagte unter anderem, daß er sich heute noch daran erinnert, wie er als junger Mann von seinem Schlafzimmer aus bei klarem Wetter die Rax und den Schneeberg bewundern konnte. Er beendete seine kurze Rede mit einem Glückwunsch für die kulturelle Tätigkeit und Heimatverbundenheit der hier ansässigen Burgenländer.

Für die Kroaten sprach als nächster Professor Amadeus von Bouczan, dessen Vorfahren Kroaten waren und der selbst in Bruck a. d. Leitha, also an der burgenländischen Grenze, geboren wurde. Er führte aus, daß er, obwohl er den größten Teil seines Lebens in Deutschland verbrachte, das Burgenland und seine Geschichte genau kenne, umso mehr, als er dort beruflich tätig war. Er sprach im Rahmen der ziemlich großen Minderheit der Kroaten und gab interessante Einzelheiten aus dem Zusammenleben der Bewohner des „pannonischen Raumes“ bekannt. Begeistert äußerte er sich über das Zusammenhalten von Leuten, die durch Staatsgrenzen getrennt sind und daß eine derartige Freundschaft von Menschen, die sich über die Grenze die Hän-

de reichen, von größter Bedeutung für eine paneuropäische Einheit wäre, und daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß eine Verwirklichung in diesem Sinne von Österreich ausgehen werde. Auch er beschloß seine Rede mit einem Glückwunsch zu dem geplanten Freundeskreis der Burgenländer.

Im Zusammenhang über das Zusammenleben von verschiedenen Rassen und Religionen sprach noch kurz Herr Friedl Deutsch über die Situation der Juden im Burgenland.

Nach diesem offiziellen Teil wurde ein interessanter Farbfilm über das Burgenland vorgeführt. Man sah die Hauptstadt, Eisenstadt, mit dem berühmten Esterházysschloß und der historischen Bergkirche, die Burgen Forchtenstein und Güssing, den Neusiedlersee, die Steppe mit

den typischen Ziehbrunnen, die Weinschenken und die Zigeunerkapellen. Man sah die einfachen, aber schönen Bauernhäuser, die Menschen bei der Arbeit, bei Tanz und Musik, bei ihren religiösen Festen usw. Vielen der Anwesenden wurden beim Anblick der ihnen vertrauten Heimat die Augen feucht. Außer Schallplattenmusik, wobei man neben österreichischen Weisen auch ungarischen Czardas hörte, wurde auch echte Musik burgenländischer Komponisten geboten. Herr Friedl Deutsch spielte die 12. Rhapsodie von Franz Liszt und Herr Friedrich Wenger sang das Lied „Schon eilet froh der Ackersmann“ aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn, mit Herrn Deutsch am Flügel. Beide Vortragenden erteten verdienten Beifall.

Bei zwangloser Unterhaltung und Tanz endete dieser gelungenen Abend.

Landsleute in Amerika!

Wendet Euch in allen Reiseangelegenheiten — seien es Flug-, Schiffs- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Bus-, Eisenbahnreisen, Hotel-Reservierungen, Auto-Miete, Geschenkpakete nach Ost- und Westeuropa, Geldwechsel etc. an

Continental Travel Bureau Inc.

1651 — Second Avenue
betw. 85th und 86th Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

Joe Baumann

Gerhard Knabe

Aus dem Nachbarland Schweiz

**Karl Nöst, Zürich —
Repräsentant seiner österreichischen Heimat in der Schweiz**



Karl Nöst wurde am 18. Dezember 1936 in Wolfsberg/Steiermark, einer idyllischen Ortschaft im Schwarzaental geboren. Industrie gab und gibt es in dieser Gegend sehr wenig; der wichtigste Erwerbszweig ist die Landwirtschaft.

Karl Nöst wurde zusammen mit seinem jüngeren Bruder schon als Bub zur Mithilfe auf dem väterlichen Bauernhof herangezogen. Sein Vater war ab 1939 Soldat und kehrte erst 1947

aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück. Während der Jahre seiner unfreiwilligen Abwesenheit mußten all die schweren Arbeiten von seiner Ehefrau und den beiden Söhnen verrichtet werden.

Karl, ein kränkliches Kind, litt sehr stark unter dieser Belastung, doch bereitete ihm die Volksschule keinerlei Mühe. Für verschiedene Berufe hatte er Interesse, doch eine solche Ausbildung hätte das Budget der Eltern zu stark belastet. So entschloß man sich, Karl zu einem Schuhmacher in die Lehre zu schicken. In Wildon erlebte Karl die schrecklichsten Jahre seiner Jugend: Sein Lehrmeister war ein Säufer. Karl wechselte die Lehrstelle. Sein zweiter Lehrmeister war ein tüchtiger, verständiger Mann. Als Karl die Lehre erfolgreich abschloß, vermittelte ihm sein Chef eine Stelle in Steg (Tösstal), Schweiz. Am 11. November 1954 reiste der junge Schuster geselle in die Schweiz und arbeitete zwei Jahre in Steg. Der Beruf begann ihm nun zu interessieren; er besuchte Fachkurse und trat dem Gesellenverein bei.

1956 trat Karl in die Dienste von Schuhmacher Loepfe an der Seminarstraße in Zürich. Ein Jahr später war er bereits Mitglied des Österreicher-

Vereins. Er begann, den Österreicher-Verein zu aktivieren. Karl Nöst sah die vielen Aufgaben, die der Verein zu bewältigen hatte; er sah aber auch die Chancen, die sich innerhalb einer solchen Vereinigung boten. 1959 wurde er in den Vorstand gewählt. Damals zählte der Österreicher-Verein Zürich 50 Mitglieder, heute sind es bereits 250. Seit sechs Jahren ist Karl Nöst Präsident des Österreicher-Vereines. Dank seiner Aktivität und Aufgeschlossenheit, seines Fleißes und seiner Ideen ist der Verein zu einer in der Schweiz und Österreich gleichermaßen geachteten Institution geworden.

Seit drei Jahren ist Karl Nöst Präsident des Fußballklubs FC Austria und seit vier Jahren Vizepräsident der Vereinigung der Österreicher in der Schweiz und in Liechtenstein.

Auf dem gesellschaftlichen Parkett ist Karl Nöst heute einer der bekanntesten und beliebtesten Repräsentanten seiner österreichischen Heimat. Ob sein Traum von einem Österreicher-Haus in Zürich Erfüllung finden wird? Man hofft! Wenn Karl Nöst „seinen“ Verein weiterhin so umsichtig und wirkungsvoll führt, wie seinen „Schuhservice zur Halde“ an der Haldenstrasse 159, dann ist echter Optimismus berechtigt.

Karl Nöst wurde übrigens im Vorjahr mit dem Silbernen Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Republik Österreich vom Herrn Bundespräsidenten ausgezeichnet. Die Dekoration wurde ihm vom österr. Generalkonsul Dr. Harald Klein überreicht.

Zum Abschluß möchten wir noch erwähnen, daß der Österreicher-Verein Zürich, dem Karl Nöst als Obmann vorsteht, auch Passivmitglied der BG. ist.

Unser Gebietsreferent aus der Schweiz berichtet:

Am 12. April 1975 wurde dem Präsidenten des Österreicher-Vereins Zürich, Herrn Karl Nöst, das vom Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger verliehene „Silberne Ehrenzeichen“ durch den Herrn Generalkonsul und Gesandten Dr. Harald Klein überreicht.

Zu dieser Ehrung waren ca. 200 Personen im Restaurant „Wienerwald“ in Zürich geladen. — Vertreter schweizerischer und österreichischer Prominenz und die Presse und eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern. Generalkonsul Dr. Harald Klein hielt die Dankesansprache. Herzliche Dankesworte fand auch der Präsident der Vereinigung der Österreicher in der Schweiz und in Liechtenstein, Dipl.-Ing. Hermann Wagner. Die Sängerrunde Alpenland und der Österreichische Männerchor in Zürich gratulierten mit musikalischen Darbietungen. — Der gesamte Österreicher-Verein Zürich ist „Passivmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft“. So gratuliert auch die Burgenländische Gemeinschaft recht herzlich.

Burgenländische Weinkönigin besuchte Zürich



Ihre Majestät Helga I. (unser Bild), Weinkönigin aus dem Burgenland, beehrte Zürich am Wochenende mit ihrem Besuch. Im Hotel Waldhaus Dolder eröffnete sie die kulinarischen Burgenland-Wochen. Österreichs östlichstes Bundesland präsentierte seine weißen und roten Weine und seine vom nahen Nachbarland Ungarn beeinflussten Speisen wie etwa Schweinspaprikabrat, Kalbspörkelt, Esterhazy-Rostbraten, Puszta Schnitzel vom Schwein und Knödel in mannigfaltiger Art. Die Weinkönigin — 18jährig, mit „bürgerlichem Namen“ Helga Weiß — ist Tochter eines Weinbauers aus dem Burgenland. Sie wurde unter 5 jungen Damen ausgewählt; ihre Krone behält sie zwei Jahre lang. In dieser Zeit vertritt sie das Burgenland an kulinarischen Veranstaltungen und Degustationen. Und wenn sie gerade einmal nicht Weinkönigin ist, so hilft sie ihrem Vater auf dem Hof.

Unsere Mitarbeiterin in Montevideo (Uruguay):



Mein Name ist Rosa Sprengel geb. Kegel. Ich wurde am 31. Oktober 1924 in Montevideo, Uruguay, als Tochter deutscher Eltern, die das Schicksal an den „La Plata“ verschlug, geboren. Mein Vater, Rudolf Kegel, Koch eines deutschen Schiffes, wurde 1914 hier interniert. Meine Mutter kam 1919 nach. Sie bauten dann einen kleinen Betrieb

in der Wurstfabrikation auf, in dem ich bis zu meiner Verheiratung tätig war. Meine Schulausbildung fand von 1930 bis 1937 an der hiesigen deutschen Schule statt. Im gleichen Jahr (1937) starb meine Mutter.

Mein Gatte war Witwer mit vier Kindern, wir selbst bekamen noch zwei Buben. Wir hatten eine Buchdruckerei, in der die ganze Familie tätig war. Seit neun Jahren bin ich nun selbst Witwe und lebe als Rent-

nerin. Die Söhne führen unseren Betrieb weiter. Ich bin ehrenamtlich für die deutsche Kultur und das deutsche Hilfswerk (deutsches Altersheim) tätig und auch im Vorstand desselben. Auch in anderen deutschen Vereinen bin ich tätig.

In der Hoffnung, bald wieder von der Burgenländischen Gemeinschaft zu hören, verbleibe ich mit den besten Grüßen Ihre Mitarbeiterin

Rosa Sprengel



Maria Bild — Wallfahrtskirche



Maria Bild, der südlichste Wallfahrtsort des Burgenlandes, ist immer mehr Anziehungspunkt für viele Gläubige. Die Wallfahrtskirche Maria Bild ist trotz der großen Innen- und Außenrenovierung, für die rund 2 Millionen Schilling nötig waren, die typisch burgenländische Pfarrkirche geblieben.

Oberwart — Heimkehr in alten Tagen



Im Altenheim Oberwart verbringen Frau Mary Dürnbeck (79 Jahre) aus den USA, im Bilde links, und Frau Rosina Hoffmann, ebenfalls 79 Jahre, im Bilde rechts, aus Rußland gekommen, ihren Lebensabend. Wie bereits

berichtet, gibt es im Burgenland für alte Menschen das Altersheim in Neudörfel, das Altenheim in Oberwart, das kath. und das evang. Altersheim in Pinkafeld und schließlich das Altenheim in Eisenstadt, das erst kürzlich von Bischof DDr. Laszlo geweiht und eröffnet wurde. Wenn Sie nähere Auskünfte haben wollen, wenden Sie sich an die Burgenländische Gemeinschaft!

Litzelsdorf — Puppensammlung



Eine der größten Puppensammlungen dürfte in Litzelsdorf, Bezirk Oberwart, zu finden sein. Die pensionierte Schuldirektorin Elsa Reisz hat von jeder ihrer Reisen Puppen als Andenken mitgebracht. Diese Puppen erinnern sie an ihre weiten Reisen: Rübezahle, ganz oben auf dem Puppenbaum, an dem die Puppen hängen, als Wächter und Beschützer der anderen Puppen; dann die Puppen aus den nordischen Ländern. Es folgen die aus Spanien, der Türkei, aus der Wachau, die schönen Ungarinnen und Griechen. Auch russische Puppen sind dabei. Es gibt auch Mehrfachpuppen, wo acht Puppen in einer einzigen enthalten sind.

Aus unserem Referat für Rückwanderungsfragen

Die rege Bautätigkeit in den letzten Jahrzehnten hat bewirkt, daß in den ländlichen Gemeinden und Ortschaften eine Wohnungsnot nicht mehr existiert und daß es fast in jedem Dorf leerstehende und mitunter dem Verfall preisgegebene Wohnhäuser gibt. Darunter sind ab und zu auch stilgerechte und typische Bauernhäuser mit Laubengang und verziertem Giebel. Ein solches Haus zu erwerben und in seinem Zustand zu erhalten ist eine sehr schöne und dankenswerte Aufgabe, sicher aber auch eine größere finanzielle Belastung. Meist sind es bessergestellte Bewohner aus der Großstadt, die sich solcher Aufgaben annehmen. Es gibt in den Dörfern des südlichen Burgenlandes da und dort auch Möglichkeiten, ein nach dem Kriege erbautes Ein- oder Zweifamilienhaus zu erwerben oder zu pachten.

Für rückwanderungswillige Landsleute aber ist eine Wohnmöglichkeit in einer Stadtgemeinde oder einem größeren Ort mit guten Einkaufsmöglichkeiten, mit etwas kulturellem und sportlichen Geschehen, mit guter ärztlicher Versorgung und mit all den vielen Annehmlichkeiten, die man heute erwarten darf, erstrebenswerter. Auch in den Stadtgemeinden und den größeren Orten des Burgenlandes hat sich die Bautätigkeit vorteilhaft ausgewirkt und bei einiger Sachkenntnis und einer angemessenen Wartezeit ist es immer wieder möglich, eine passende Wohnung, eine Wohnung in einem Neubau, oder aber ein gut erhaltenes Wohnhaus mit Garten zu bekommen.

Für Sie, liebe Landsleute, die Sie sich mit Rückwanderungsgedanken tragen, ist unser Referat für Rückwan-

derungsfragen eingerichtet und wir laden Sie ein, mit Ihren Problemen zu uns zu kommen oder uns zu schreiben.

Das Burgenland bat im Restaurant Waldhaus Dolder in Zürich zu Tisch

Vom 25. Oktober bis 12. November 1975 veranstaltete die Direktion des Hotels Waldhaus Dolder in Zusammenarbeit mit der österr. Fremdenverkehrswerbung und dem österr. Handelsdeligierten für die Schweiz kulinarische und kulturelle Wochen.

Leckerbissen aus dem österreich-ungarisch-slowakischen Grenzland, zubereitet vom Küchenchef Franz Leiner aus Neusiedl am See sowie Kuchen und Torten nach Originalrezepten und gehaltvolle feurige Weine vom Neusiedler See wurden angeboten.

Für stimmungsvolle Musik sorgte das Ferry Trio aus Eisenstadt. Die Burgenländische Gemeinschaft mit dem Gebietsreferenten Fritz Hartl hatte sich sehr für das Zustandekommen dieser Wochen eingesetzt.

Neuer Kindergarten für Jabing

Im Ortsteil Jabing der Großgemeinde Großpetersdorf soll auf einem Teil der dortigen Volksschulliegenschaft ein Kindergarten errichtet werden.

Weihe der Hauptschule Stoob

Zu einer richtigen Gemeindefeier gestaltete sich die Weihe der neuen Hauptschule in Stoob. Die mit einem Kostenaufwand von rund 22 Millionen Schilling errichtete neue Schule umfaßt acht Klassenräume, einen Mehrzweckraum, einen Turnsaal sowie alle übrigen erforderlichen Nebenräume. Die Schule wird im laufenden Schuljahr von 243 Schülern in neun Klassen, davon 142 Schüler im ersten Klas-

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

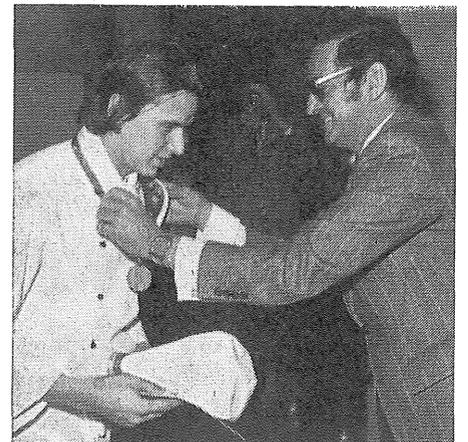
Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

senzug, besucht. Die Hauptschule Stoob feierte zugleich ihr 50jähriges Bestehen; sie war Jahrzehnte hindurch der schulische Mittelpunkt des mittleren Burgenlandes.

Aus Kohfidisch der Landes- und Bundessieger



Hans Schuch wurde Landessieger und 2. Bundessieger im Lehrlingswettbewerb für Köche und Kellner. Kohfidisch ist wahrlich stolz auf ihn!

Dipl.-Ing. KARNER

LEHWAGEN RENT A CAR UNION

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel.03154-25 5 06) zu richten.

Ferdinand Kurta

tischlerei und möbelhaus
raumgestaltung - eigene entwürfe

8280 Fürstenfeld,
klostergasse 6-8, tel. 03382-2207
bismarckstraße 3, tel. 2617

Aus der alten Heimat

Urlaub in Florida

Verbringen Sie ihren Winterurlaub unter Palmen am Badestrand, am Golf von Mexiko!

Ritz Apartement Hotel,
Das Haupturlaubsquartier der deutsch-amerikanischen Vereine u. der BG.

355 Gulfview, Clearwater Beach, Florida 33515, USA; Swimming-Pool, Sonnenterrasse, Badestrand, direkt am Meer.

Reservierungen nimmt die Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogersdorf 2, Tel. 03325-8218, und in den USA Continental Travel, New York, Tel. 212-737-6705, entgegen.

Güssinger Musiktage

Mitte Oktober vergangenen Jahres wurden die Güssinger Musiktage mit einem Konzert des Madrigalchores Jennersdorf unter der Leitung von Günther Fiedler fortgesetzt. Auch im Bundesrealgymnasium wurde eine konzertante Aufführung der Oper „Der Apotheker“ von Josef Haydn aufgeführt. Es wirkte neben dem Stadtchor Güssing und dem ORF-Kammerorchester Oberösterreich auch das Opernstudio des Brucknerkonservatoriums Linz mit.

Neues Feuerwehrhaus in Neusiedl am See

Im Rahmen eines Festaktes wurde in Neusiedl am See das neue Feuerwehrhaus geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Dipl.-Ing. Hans Halbritter schilderte die Baugeschichte und räumliche Gliederung des einstöckigen Feuerwehrhauses, in dessen Erdgeschoß sich ein Mannschafts- und Büroraum sowie die Fahrzeughalle befinden. Der große Saal im Obergeschoß wird nicht nur der Feuerwehr sondern auch der Gemeinde für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Pfarrer Eugen Raffel — 50jähriges Priesterjubiläum

Die Gemeinde- und Pfarrbevölkerung konnte innerhalb von zwei Monaten gleich zweimal das an sich seltene Ereignis eines Goldenen Priesterjubiläums begehen.

Am 24. August feierte der in Unterwart geborene und in Perenye (Szombathely) als Dechantpfarrer wirkende Paul Györög unter großer Assistenz der Geistlichkeit seine Goldene Jubelmesse in der Pfarrkirche.

Der Jubilar wurde von der Geistlichkeit, der Schuljugend mit der Lehrerschaft, den Körperschaften und Vereinen sowie der Pfarrbevölkerung feierlich vom Pfarrhof zur Kirche geleitet. Dort wurde er von den Kleinsten

des Kindergartens, der Schuljugend, vom Bürgermeister Ferdinand Posch, dem Ortspfarrer und Oberamtsrat Josef Bertha begrüßt und beglückwünscht. Gleichzeitig wurde Pfarrer Raffel der Dank für sein 35jähr. verdienstvolles Wirken in der Pfarre ausgesprochen. In seiner Festpredigt würdigte P. Wendelin Seper — ein gebürtiger Unterwarter und seit 1949 in der Stadtpfarre Oberpullendorf tätig — die Verdienste des in Eisenzicken geborenen und in Unterwart wirkenden Jubilars, der auch mit dem Titel eines Geistlichen Rates ausgezeichnet wurde. Dechantpfarrer Emmerich Zechmeister (Bad Tatzmannsdorf) überbrachte die Glücks- und Segenswünsche des Dekanates Pinkafeld sowie des in Mexiko weilenden Diözesambischofs Stefan Laszlo.

Tabak aus dem Burgenland

Einst gab es rund um die Tabaktrafik von St. Gotthard ganze Gebiete, die von Tabakfeldern beherrscht wurden und hunderte Betriebe, die vor allem vom Tabakanbau lebten. Doch mit der Zeit verringerte sich die Anbaufläche und die Trockenscheunen wurden funktionslos...

Einen Aufschwung gab es dann wieder im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit, als es für die Einfuhr von Tabak keine Devisen und Zigaretten nur auf Raucherkarten gab. Da entdeckte man wieder den „Eigenbau“ und begann wieder Tabak zu pflanzen. In den Nachkriegsjahren erreichte die Anbaufläche im Burgenland 193 Hektar und der Ertrag fast 400.000 kg jährlich.

Die Bezirke Güssing und Jennersdorf waren an dieser Produktion mit 23 bzw. 39 Hektar und Erträgen von 45.000 bzw. 80.000 kg mit fast einem Viertel beteiligt. Der Tabakanbau spielte also in diesem Raum als eine der Spezialkulturen auch eine wirtschaft-

liche Rolle.

So lohnend der Anbau auch war, so arbeitsintensiv ist er auch gewesen. Und da unser Tabak auch nicht die Güte der Sorten der Balkanländer erreichte, hörten mit Normalisierung der Verhältnisse auch mit dem Steigen der Tabakeinfuhren immer mehr Betriebe mit dem Tabakanbau auf.

Heute gibt es nur mehr wenige Bauern, die sich mit diesem Wirtschaftszweig befassen. Doch einige Tabakfelder gibt es noch. Und hier werden noch immer die Blätter, wenn sie gelb zu werden beginnen, gepflückt, auf lange Schnüre gefädelt, getrocknet und an die Österreichische Tabakregie geliefert, wo sie jenen Tabaken zugesetzt werden, aus denen man die „Dreier“, die „Flirt“ und die anderen „harten“ Zigaretten produziert.

BG-Reisen 1976

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft wird neben den auf der letzten Seite dieses Heftes aus geschriebenen Flüge von und nach Nordamerika unseren Landsleuten auch die Möglichkeit geben, nach Südafrika und nach Australien zu fliegen. Nähere Anfragen hierüber wollen Sie rechtzeitig an die BG. richten. Die Flüge nach Südafrika und nach Australien können über das ganze Jahr gebucht werden.

Wir verweisen weiters auf unsere Städteflüge, das sind Wochenendflüge nach den verschiedenen Hauptstädten Europas. Selbstverständlich stehen wir unseren Landsleuten auch für verschiedene Reisearrangements helfend zur Seite. Im Sommer dieses Jahres werden wir wieder eine Österreichrundfahrt, eine Fahrt nach Rom, Ungarn und nach Wien organisieren.

Wir machen auch darauf aufmerksam, daß unsere Flüge nach Toronto im Sommer dieses Jahres auch die Möglichkeit bieten, an der Olympiade teilzunehmen.

Die Vereinsleitung der BG.

Change of Address Announcement to B. G., A-8382 Mogersdorf 2
Please change my mailing address effective: Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

1976 - wieder nach Amerika mit der B. G.

Preisgünstige Angebote für Ihre geplante Amerikareise 1976:

WIEN — NEW YORK — WIEN:			Flug Nr. 21: 10. 9. — 26. 9. 1976			öS 6350.—
Flug Nr. 1:	12. 4. — 19. 4. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 22:	9. 10. — 17. 10. 1976	öS 6350.—	
Flug Nr. 2:	1. 5. — 9. 5. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 23:	16. 10. — 23. 10. 1976	öS 6350.—	
Flug Nr. 3:	10. 5. — 17. 5. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 24:	23. 10. — 30. 10. 1976	öS 6350.—	
Flug Nr. 4:	30. 5. — 6. 6. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 25:	26. 12. — 2. 1. 1977	öS 6350.—	
Flug Nr. 5:	5. 6. — 13. 6. 1976	öS 6350.—	WIEN — TORONTO — WIEN:			
Flug Nr. 6:	24. 6. — 11. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 26:	29. 6. — 26. 8. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 7:	24. 6. — 25. 8. 1976	öS 5990.—	Flug Nr. 27:	7. 7. — 29. 7. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 8:	29. 6. — 26. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 28:	8. 7. — 26. 7. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 9:	1. 7. — 4. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 29:	27. 7. — 24. 8. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 10:	1. 7. — 11. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 30:	29. 7. — 18. 8. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 11:	1. 7. — 18. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 31:	19. 7. — 12. 8. 1976	öS 6890.—	
Flug Nr. 12:	5. 7. — 25. 7. 1976	öS 6350.—	WIEN — CHICAGO — WIEN:			
Flug Nr. 13:	8. 7. — 4. 8. 1976	öS 6350.—	Flug Nr. 32:	6. 7. — 23. 7. 1976	öS 7490.—	
Flug Nr. 14:	8. 7. — 18. 8. 1976	öS 6350.—	Preis- und Terminänderungen vorbehalten! Anmelde-			
Flug Nr. 15:	15. 7. — 11. 8. 1976	öS 6350.—	schluß 62 Tage vor Abflug. Anmeldungen ab sofort an			
Flug Nr. 16:	15. 7. — 18. 8. 1976	öS 6350.—	Burgenländische Gemeinschaft, 8382 Mogersdorf 2,			
Flug Nr. 17:	17. 7. — 16. 8. 1976	öS 6350.—	oder an jeden Mitarbeiter der BG.			
Flug Nr. 18:	29. 7. — 25. 8. 1976	öS 6350.—				
Flug Nr. 19:	31. 7. — 22. 8. 1976	öS 6350.—				
Flug Nr. 20:	9. 8. — 29. 8. 1976	öS 6350.—				

Sonderflug 1976 nach Buenos Aires:

Die Burgenländische Gemeinschaft beabsichtigt, am 26. Juli 1976 einen Gruppenflug nach Buenos Aires und zurück zu organisieren. Interessenten wollen sich jetzt schon unverbindlich bei uns anmelden.

B. G.-Gemeinschaftsflüge 1976 von USA nach Wien:

				Preis hin und zurück	
1. Ab New York	21. Juni 1976	- ab Wien	8. September 1976	US-Dollar	415.—
2. Ab New York	23. Juni 1976	- ab Wien	2. September 1976	US-Dollar	427.—
3. Ab New York	5. Juli 1976	- ab Wien	19. August 1976	US-Dollar	427.—
4. Ab New York	9. Juli 1976	- ab Wien	9. August 1976	US-Dollar	427.—
5. Ab New York	12. Juli 1976	- ab Wien	3. August 1976	US-Dollar	427.—
6. Ab Chicago	7. Juli 1976	- ab Wien	20. August 1976	US-Dollar	475.—
7. Ab Chicago	9. Juli 1976	- ab Wien	9. August 1976	US-Dollar	475.—

Zuzüglich Airporttaxe. Preis- und Programmänderungen vorbehalten! Anmeldungen an Mr. Joe Baumann, New York, und in Chicago an Mr. Frank Volkovits.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, Ferdinand Kurta, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382-2207 und 2617

Für Wien: Elisabeth Gmoser, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. - Fr. abends ab 18 Uhr

Für New York area: Mr. Joe Baumann, 1651 - 2 nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für Phila area: Mr. Gottlieb Burits, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111, Phone: 215-ES-99902

Für Toronto area: Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or Mrs. Ute Sehnke, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für Chicago: Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656 Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für Allentown area: Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für Edmonton area: Mr. Felix Bachner, 10932 - 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für Vancouver area: Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für Buenos Aires: Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für Sao Paulo: Frederico E. Wenger, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750